

**Friederike von Gross/Renate Röllecke (Hrsg.)**

***Was auf die Ohren?!***

**Kreativ und kritisch mit Hörmedien in der *Medienpädagogik***



**Friederike von Gross/Renate Röllecke (Hrsg.)**

***Was auf die Ohren?!***

**Kreativ und kritisch mit Hörmedien in der *Medienpädagogik***

**Beiträge aus Forschung und Praxis**

**Prämierte Medienprojekte**

**Friederike von Gross/Renate Röllecke (Hrsg.)**  
**Dieter Baacke Preis Handbuch 19**  
**Was auf die Ohren?!**  
**Kreativ und kritisch mit Hörmedien in der Medienpädagogik**  
**Beiträge aus Forschung und Praxis – Prämierte Medienprojekte**

**Dieser Band wurde gefördert vom**

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)

**Herausgeber**

Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur  
in der Bundesrepublik Deutschland e.V. (GMK)

**Anschrift**

GMK-Geschäftsstelle  
Obernstr. 24 a  
33602 Bielefeld  
fon 0521/677 88  
fax 0521/677 92  
email [gmk@medienpaed.de](mailto:gmk@medienpaed.de)  
homepage [www.gmk-net.de](http://www.gmk-net.de)

**Redaktion**

Dr. Friederike von Gross  
Renate Röllecke  
Tanja Kalwar

**Lektorat**

Tanja Kalwar

**Titelillustration**

kopaed

**Druck**

Memminger MedienCentrum, Memmingen

© kopaed 2024  
Arnulfstraße 205  
80634 München  
fon 089/688 900 98  
fax 089/689 19 12  
email [info@kopaed.de](mailto:info@kopaed.de)  
homepage [www.kopaed.de](http://www.kopaed.de)

ISBN 978-3-96848-139-5

## „Was geht...? Der ACT ON!-Jugendpodcast“

Podcasts haben in den vergangenen Jahren einen Boom erlebt und werden von immer mehr jungen Mediennutzenden konsumiert. Mit einem eigenen Jugendpodcast werden Jugendliche beim Projekt *ACT ON! aktiv + selbstbestimmt online* des JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis seit 2020 von Hörer\*innen selbst zu Podcaster\*innen. In selbst konzipierten und produzierten Podcastfolgen eröffnen die jungen Medienmachenden den Blick auf die Perspektive von Kindern und Jugendlichen auf aktuelle Medienphänomene. Vom Corona-Notfallplan hat sich „Was geht...? – Der ACT ON!-Jugendpodcast“ zum festen Element im Projekt entwickelt und kann als Beispiel für partizipative Medienprojekte mit Jugendlichen herangezogen werden.

### **Das Projekt**

Das bundesweite medienpädagogische *ACT ON! aktiv + selbstbestimmt online* nimmt das Online-Handeln von 10- bis 14-Jährigen in den Blick und legt ein besonderes Augenmerk auf die Perspektive der Zielgruppe auf ihre eigenen Medienwelten. Das geschieht unter anderem im Rahmen der von Jugendlichen produzierten Podcast-Reihe „Was geht...? – Der ACT ON!-Jugendpodcast“. Dabei wird ein Peer-to-Peer-Ansatz umgesetzt: Ältere Jugendliche nehmen in jeder Episode einen bestimmten Aspekt der (digitalen) Lebenswelt von 10- bis 14-Jährigen in den Blick und kommen dabei auch mit den jüngeren Mediennutzenden ins Gespräch. Im Sinne der Aktiven Medienarbeit und des sozialen Lernens konzipieren und produzieren die Jugendlichen mindestens eine Folge pro Staffel in kleinen Teams. So entstanden sechs Folgen in Staffel 1 und acht Folgen in Staffel 2. Eine dritte Staffel ist aktuell in Arbeit

und steht ab Herbst 2024 zum Abruf bereit. Das Projekt *ACT ON!* wird gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und findet im Rahmen der Initiative „Gutes Aufwachsen mit Medien“ statt.

### **Das Format Jugendpodcast**

Podcasts spielen für die Zielgruppe der 10- bis 14-Jährigen noch keine sehr große Rolle. Laut JIM-Studie 2023 hören immerhin 22 Prozent der befragten 12- bis 19-Jährigen regelmäßig Podcasts und weitere 19 Prozent mindestens alle zwei Wochen. Ab 14 Jahren werden Podcasts für Jugendliche interessanter. Doch die Beliebtheit steigt in den letzten Jahren auch bei den Preteens (vgl. mpfs 2023: 22).

Die Idee für den *ACT ON!*-Jugendpodcast entstand durch die Einschränkungen der Corona-Pandemie. Zunächst war eine Webvideoreihe geplant, in der die Perspektive junger Menschen auf ihre (digitalen) Lebenswelten für eine breite Öffentlichkeit sowie Fachkräfte sichtbar wird. Eine Videoproduktion war aufgrund der Kontaktbeschränkungen im Jahr 2020 nicht möglich. Während der Pandemie war es für Jugendliche zudem besonders herausfordernd, sich gehört zu fühlen (vgl. Bertelsmann Stiftung 2021: 17ff.). Eine alternative Umsetzung des Projektvorhabens war daher dringend nötig. Die Entscheidung fiel auf das Format Podcast, da Jugendliche mit der zur Produktion notwendigen Technik aufgrund ihrer alltäglichen Smartphone-Nutzung vertraut sind oder sich diese schnell aneignen können.

„Was geht...? Der ACT ON!-Jugendpodcast“ steht ganz im Zeichen von Partizipation und Aktiver Medienarbeit. Partizipativ ist dieses Format u.a. dadurch, dass die jungen Podcaster\*innen digital teilhaben können, sich am

gesellschaftlichen Diskurs unter Zuhilfenahme digitaler Medien beteiligen und weitestgehend selbst entscheiden, wie der Produktionsprozess abläuft (vgl. Stange 2002). Auch im Sinne der Aktiven Medienarbeit haben die Jugendlichen die volle Gestaltungsfreiheit: Sie befassen sich mit ihren Themen, produzieren die Folgen eigenständig sowie selbstverantwortlich und sind an der Veröffentlichung ihres Podcasts beteiligt (vgl. Schell 2009). Mit medienpädagogischer Audioarbeit werden viele verschiedene Bereiche gefördert, unter anderem der rhetorische Einsatz von Sprache und Stimme sowie Technikkompetenz. Außerdem setzen sich die Jugendlichen mit journalistischen Grundlagen auseinander und lernen, Problemstellungen zu formulieren (vgl. Rösch et al. 2012: 91).

Inhaltlich steht die Beschäftigung mit jugendlichen Medienwelten im Vordergrund, wodurch für die jungen Podcaster\*innen eine zusätzliche medienpädagogische Reflexionsebene entsteht. Die Jugendlichen lernen bei der Produktion aktiv entlang ihres Handelns und erfahren so Selbstwirksamkeit.

„Durch den Podcast habe ich nochmal neue Perspektiven zu meinem Verhältnis zu Social Media bekommen, was auf jeden Fall wichtig war und ich hoffe ein bisschen was davon konntet ihr auch mitnehmen.“ (Elena, 19, Staffel 2, Folge #11: „Social Media und mentale Gesundheit“)

Die Rolle des begleitenden Projektteams beschränkt sich darauf, einen inhaltlichen Rahmen zu setzen und die Jugendlichen bei der Themenfindung sowie der (technischen) Umsetzung zu unterstützen. Durch den überschaubaren Technikeinsatz bei Audioprojekten bleibt der technische Betreuungsaufwand gering.

Die verfügbaren Folgen des *ACT ON!*-Jugendpodcasts sind in unterschiedlichen Kontexten im (medien-)pädagogischen Alltag nutzbar: Bei Kinder- und Jugendworkshops dienen die Episoden als Grundlage für Einstiegsdiskussionen zu verschiedenen Medienthemen und Reflexionseinheiten. Pädagogische Fachkräfte sowie Eltern oder andere Bezugspersonen ermutigen die Stimmen der Jugendlichen dazu,

mit ihren Schützlingen ins Gespräch zu kommen und das Zutrauen in die Selbstreflexion der Jugendlichen zu fördern. Zudem stärken sie das Verständnis für die jugendliche Faszination für digitale Medien und einen verständnisvollen Austausch auf Augenhöhe.

### **Praktische Umsetzung**

Während die erste Staffel in der Corona-Pandemie sehr spontan umgesetzt wurde, konnte bei den weiteren Staffelproduktionen auf Grundlage der Erfahrungen von 2020 mit einem zeitlich größeren Vorlauf geplant und agiert werden.

### **Akquise der Podcaster\*innen**

Für den Podcast wurden Jugendliche aus ganz Deutschland akquiriert. Die Ausschreibung der jeweiligen Podcast-Staffeln wurde auf unterschiedlichen Online-Kanälen des JFF veröffentlicht sowie an Jugendreredaktionen weitergeleitet. Für die erste Staffel konnten dadurch 8, für die zweite Staffel 14 junge Menschen gewonnen werden.

Die Ausschreibungen für die ersten beiden Staffeln richteten sich an Jugendliche und junge Erwachsene. Die Podcaster\*innen bezogen in ihren Folgen neben ihrer eigenen Medienutzung immer auch die Lebenswelt und Perspektive der 10- bis 14-Jährigen mit ein. Dies gelang den Podcaster\*innen z.B. mithilfe von Interviews, da die Lebenswelt der Preteens noch nah an ihrer eigenen ist und sie dadurch ein Verständnis für die Sichtweisen und Faszination der jüngeren Altersgruppe mitbringen. Hanna (25) und Cordi (19) aus München interviewten beispielsweise die 13-Jährige Paula, die als TikTok-Nutzerin u.a. erklärt, worin sie den Reiz von TikTok im Gegensatz zur Plattform YouTube sieht:

„Ich glaub' halt, dass das alles so schnell geht. Du hast halt wahnsinnig gute Unterhaltung wirklich und das kann auch wirklich zu so 'ner Sucht werden. Und bei YouTube werden dir eben erst Videos vorgeschlagen, die musst du erst anklicken, was dir gefällt und bei TikTok ist es halt dann



Abb. 1: Jungpodcaster Timo (Staffel 1 und 2)

einfach da und du siehst es sofort. Und wenn's dir nicht gefällt, kannst du auch weiterswipen.“ (Paula, 13, Staffel 1, Folge #1: „Jugendliche und ihre TikTok-Welt“)

Dieser Peer-to-Peer-Ansatz eignet sich demnach gut, um die Perspektive unterschiedlicher Altersgruppen einzufangen. Ältere Jugendliche und junge Erwachsene können aus ihren Erfahrungen heraus zudem auf Augenhöhe Tipps zum Medienumgang an Jüngere geben.

### **Konzeption und Produktion**

Die Podcaster\*innen der ersten beiden Staffeln und das Projektteam trafen sich zum Kennenlernen und zur Vernetzung online. Die Redaktion der ersten Staffel legte dabei den Namen „Was geht...?“ für die Podcastreihe fest. Ziel dieser Treffen war es außerdem, einen Produktionsplan aufzustellen. Anhand spielerischer, medienpädagogischer Methoden reflektierten die Jugendlichen zunächst ihre eigene Mediennutzung. Dadurch wurde ihre Kreativität angeregt und sie hielten relevante, aktuelle Medienphänomene als Thema für ihre jeweiligen Folge fest.

Von der Akquise von Interviewpartner\*innen oder Umfrageteilnehmer\*innen über die

Moderation bis zur Podcastaufnahme und zum Schnitt produzierten die jungen Podcaster\*innen anschließend eigenständig ihre Folgen. Für die Länge waren 15 bis 30 Minuten vorgegeben. So konnten die Podcaster\*innen die Herausforderung, die Spannung in einem auditiven Medienprodukt aufrechtzuerhalten, gut meistern und hatten trotzdem ausreichend Raum für ihre Medienthemen zur Verfügung.

Die Jugendlichen erzählten im Podcast, warum sie verschiedene Social-Media-Plattformen nutzen, welchen Herausforderungen sie dabei begegnen und wie sie mit den Risiken umgehen. Weitere Inhalte waren: die Coronapandemie, Hatespeech, Druck durch Social Media und mentale Gesundheit, Kommerz im Netz und Verschwörungsmythen. Es entstanden unterschiedliche Folgen und Formate, in die auch Sichtweisen von Eltern, Fachkräften oder Expert\*innen einbezogen wurden.

Ihre eigene Mediennutzung reflektierten die Podcaster\*innen in den Episoden ebenfalls und konzipierten dafür kreative Formate. Vorbereitend zu ihrer Folge unterzog sich Elena (19) einem Selbstexperiment: Eine Woche lang verzichtete sie auf Social Media. Ihr Fazit:



Abb. 2-5: Eindrücke vom Podcast-Wochenende in Weimar

„Das einzige und das größte, was mich dazu bewegt hat, mir alle Apps wieder runterladen zu wollen, war diese Angst, was zu verpassen, dass mir jemand was geschickt hat, was ich dann nicht gesehen hab' oder irgendwelche Trends nicht mitzubekommen. [...] Social Media ist einfach nicht mehr so richtig wegzudenken aus unserem Alltag.“ (Elena, 19, Folge #11: „Social Media und mentale Gesundheit“)

Die Partizipation der Jugendlichen ist grundlegend für einen erfolgreichen, lebensweltnahen und authentischen Jugendpodcast. Das *ACT ON!*-Team stand den Jugendlichen während der Konzeption und Produktion in Online-Terminen beratend zur Seite. Als gesamte Podcastredaktion sahen sich die Jugendlichen – aufgrund der Einschränkungen durch die Pandemie und ihrer räumlichen Verteilung – ausschließlich online. Dadurch konnte sich während der ersten beiden Staffeln kein Gemeinschaftsgefühl entwickeln. Die Podcastredaktion der zweiten Staffel meldete zurück, dass das Projekt durch einen engeren Austausch und mehr Vernetzung unter den

Jungpodcaster\*innen für sie noch spannender gewesen wäre.

Zum Auftakt der neuen Staffel wurde deshalb ein Podcast-Wochenende in Weimar veranstaltet. Insgesamt sechs Jugendliche zwischen 14 und 17 Jahren und das *ACT ON!*-Team reisten im Dezember 2023 an. Neben Kennenlernrunden und gemeinsamen Spieleabenden sammelten die Jugendlichen Erfahrungen mit Audioformaten, z.B. bei einem Besuch im lokalen Radiostudio Radio Lotte, bei einer Stadtrallye mit Audio-Challenges und bei der Jingle-Produktion. Gemeinsam wurden abschließend Themen für die neue Staffel festgelegt.

Die Stimmung war harmonisch und die neuen Podcaster\*innen waren motiviert, ihre eigenen Folgen zu produzieren. Diese gestalteten sie auch in Staffel 3 selbstbestimmt in Teams, die sich beim Podcast-Wochenende formierten – auch unter vorher unbekanntenen Personen. Um das Gemeinschaftsgefühl, das während des Podcast-Wochenendes entstand, aufrechtzuerhalten, finden regelmäßige Online-Redaktionssitzungen statt. Zudem wurde eine Chatgruppe im datensicheren Messenger



Abb. 6 und 7: Instagram-Postings von Staffel 2 (Screenshots)

Signal erstellt. Das Gemeinschaftsgefühl konnte durch das gemeinsame Wochenende im Vergleich zu den ersten beiden Staffeln deutlich gestärkt werden. Allerdings ist dieser Aspekt durch die große räumliche Trennung der Podcaster\*innen nach wie vor herausfordernd.

### **Technische Ausstattung**

Mit ihren eigenen Smartphones, Tablets oder Laptops, den integrierten Mikrofonen und Aufnahme-Apps sind die jugendlichen Redakteur\*innen technisch bereits gut aufgestellt, um eigene Audioprojekte zu starten. Allerdings gibt es im Vergleich zu bekannten Podcasts starke Unterschiede in der Tonqualität. Noch besser eignen sich deshalb externe, kabelgebundene Mikrofone, die über einen entsprechenden Adapter (z.B. iRig) an das gewünschte Endgerät angeschlossen werden. So können Frustration und Unzufriedenheit mit den eigenen Produktionen vermieden werden.

Einige der jungen Podcaster\*innen, die sich auch in Jugendrادیoredaktionen engagieren, konnten auf Technik vor Ort zurückgreifen. War kein Zugang zu entsprechender Technik gege-

ben, verschickte das ACT ON!-Team diese über den hausinternen Verleih an die Jugendlichen. Ein Tipp: In vielen Kommunen gibt es für Fachkräfte und Jugendliche die Möglichkeit, sich Technik z.B. über Medienfachberatungen oder Medienzentren auszuleihen. Auch in Schulen, Jugendzentren oder anderen für Jugendliche relevante Orte steht häufig Technik für Audioprojekte zur Verfügung. Für den Schnitt der Tonaufnahme verwendeten die Jugendlichen das kostenlose Programm Audacity.

Die technischen Hürden für ein Podcast-Projekt sind niedrig, da wenig Technik für die Aufnahme notwendig und die Bedienbarkeit schnell erlernbar ist. Pädagogische Fachkräfte, die ein Podcast-Projekt mit Jugendlichen anleiten, müssen also selbst keine Audioprofis sein. Vieles kann gemeinsam mit den Jugendlichen erarbeitet werden und mit wenig technischem Know-how entsteht unter Verwendung externer Mikrofone bereits eine hochwertige Aufnahme. Zudem gibt es die Möglichkeit, Fortbildungen zu besuchen, in Bayern z.B. im Rahmen des Jugendrادیopreises<sup>1</sup>.



Abb. 8: Podcaster\*innen Heinrich und Nele (Staffel 3) nehmen einen Live-Podcast auf

### **Eine Bühne bieten**

Die fertigen Podcastfolgen werden vom Projektteam über einen professionellen Hosting-Anbieter veröffentlicht. Durch dieses kostenpflichtige Angebot sind die ersten beiden Staffeln u.a. auch auf Spotify, Amazon Music und Apple Podcasts verfügbar. Die Veröffentlichung auf diesen beliebten Plattformen ist für die Jugendlichen ein Ansporn und eröffnet ihnen im Sinne der Teilhabe Räume für ihre Perspektiven. Die Redakteur\*innen der jeweiligen Staffel waren ebenfalls an der Öffentlichkeitsarbeit beteiligt und hielten aussagekräftige Momente ihrer Podcast-Produktion fotografisch für die Projektwebseite und Social Media fest.

Besondere Staffel-Highlights sind Veranstaltungen mit Fachpublikum oder relevanten politischen Akteur\*innen. Dabei können die jungen Redakteur\*innen unmittelbar erfahren, dass ihre Arbeit einen Mehrwert für die Gesellschaft hat. In Staffel 2 wurde dies durch ein Interview mit Juliane Seifert möglich, zum Zeitpunkt der Aufnahme Staatssekretärin des Bundesministeriums für Familie, Senioren,

Frauen und Jugend. Sie wurde von Kilian (14) und Moritz (15) anlässlich des neuen Jugendschutzgesetzes interviewt. In der noch jungen dritten Staffel erhielten zwei der Podcaster\*innen wortwörtlich eine zusätzliche Bühne: Auf dem Expert Summit „NextGenMedia – Digitale Trends im Fokus des Kinder- und Jugendmedienschutzes“, veranstaltet durch die Bundeszentrale für Kinder- und Jugendmedienschutz und Mitglieder des deutschen Safer Internet Center, nahmen die Jugendlichen auf der Bühne eine Live-Podcastfolge zu den Veranstaltungsthemen (u.a. KI) auf und reagierten in der Folge auch auf Fragen aus dem Publikum.

### **Ran ans Mikro!**

„Was geht...? Der ACT ON!-Jugendpodcast“ gibt Jungpodcaster\*innen eine Bühne für ihre (Medien-)Themen, sie erfahren Beteiligung, ein Verständnis für ihre Lebenswelten und Selbstwirksamkeit. Wir konnten feststellen, dass nicht nur für die Produzierenden selbst, sondern auch für viele andere Zielgruppen ein Mehrwert entsteht: Eltern und Fachkräfte er-

halten Einblicke in jugendliche Medienwelten, hören, was Jugendliche beschäftigt, wo sie Herausforderungen sehen, lernen aber auch zu verstehen, warum Jugendliche Online-Medien nutzen und was sie an diesen fasziniert.

Jugendliche Zuhörer\*innen fühlen sich repräsentiert und gehört. Der Podcast regt auch bei diesen eine Reflexion über die eigene Mediennutzung an und zeigt nicht zuletzt, dass ihre Perspektive auf ihr Online-Handeln ernst genommen wird. Sie erhalten darüber hinaus Tipps und Anregungen für das Online-Handeln, ganz ohne erhobenen Zeigefinger und von Gleichaltrigen (Peer-to-Peer). Der Podcast eignet sich für Medienpädagog\*innen und weitere (pädagogische) Fachkräfte, um in Workshops oder Fortbildungen nicht nur über Jugendliche zu sprechen, sondern diese auch selbst zu Wort kommen zu lassen.

Sowohl für Fachkräfte als auch für Jugendliche selbst ist die Produktion eines Podcasts aus medientechnischer Sicht niederschwellig. Die Partizipation der Jugendlichen sollte im Vordergrund stehen, damit sie über ihre eigene mediale Lebenswelt authentisch in den Podcastfolgen erzählen.

Das Format „Jugendpodcast“ eignet sich, um Jugendliche zu vernetzen, die in unterschiedlichen Regionen leben oder auch aus anderen Gründen online aufnehmen müssen. Dennoch ist es wichtig, ein starkes Gemeinschaftsgefühl innerhalb der Podcastredaktion zu ermöglichen, um die Motivation der Jugendlichen aufrechtzuerhalten. Dabei hilft außerdem, den Jugendlichen für die Beteiligung am Podcast einen „Benefit“ entgegenzubringen und ihr Ehrenamt wertzuschätzen (z.B. durch eine Aufwandsentschädigung oder die kostenlose Teilnahme an einem Podcast-Wochenende).

## **Autorinnen**

**Julia Behr:** Medienpädagogische Referentin des JFF – Institut für Medienpädagogik; seit 2017 tätig im Büro Berlin des JFF; Arbeitsschwerpunkte: Online-Handeln von Kindern und Jugendlichen, Digitale Teilhabe und Partizipation, Medienpädagogik im Kontext Kultureller Bildung und frühkindliche Medienbildung.

**Marie Kätzlmeier:** Medienpädagogische Referentin des JFF – Institut für Medienpädagogik; seit 2023 tätig in der Geschäftsstelle des JFF in München; Arbeitsschwerpunkte: Social Media, Teilhabe & Partizipation und die kreative Medienarbeit mit Kindern und Jugendlichen.

**Laura Michalowski:** Medienpädagogische Referentin in der Abteilung Praxis des JFF – Institut für Medienpädagogik; seit 2020 tätig in der Geschäftsstelle des JFF in München; Arbeitsschwerpunkte: u.a. Qualifizierung pädagogischer Fachkräfte, aktive und kreative Medienarbeit mit Kindern und Jugendlichen sowie Wertebildung im Kontext von Digitalität und technologischer Entwicklung.

## **Anmerkung**

- 1 Siehe [www.jff.de/jugendradiopreis](http://www.jff.de/jugendradiopreis) [Stand: 15.04.2024]

## **Literatur**

Bertelsmann Stiftung (Hrsg.) (2021): Das Leben von jungen Menschen in der Corona-Pandemie. Erfahrungen, Sorgen, Bedarfe. Abrufbar unter: <https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/das-leben-von-jungen-menschen-in-der-corona-pandemie-1> [Stand: 16.04.2024].

- mpfs – Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (2023): JIM-Studie 2023: Jugend, Information, Medien. Basisuntersuchung zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger. Abrufbar unter: [https://www.mpfs.de/fileadmin/files/Studien/JIM/2022/JIM\\_2023\\_web\\_final\\_kor.pdf](https://www.mpfs.de/fileadmin/files/Studien/JIM/2022/JIM_2023_web_final_kor.pdf) [Stand: 09.04.2024].
- Rösch, Eike/Demmler, Kathrin/Jäcklein-Kreis, Elisabeth/Albers-Heinemann, Tobias (Hrsg.) (2012): Medienpädagogik Praxis Handbuch – Grundlagen, Anregungen und Konzepte für Aktive Medienarbeit. München: kopaed.
- Schell, Fred (2009): Aktive Medienarbeit. In: Schorb, Bernd/Anfang, Günther/Demmler, Kathrin (Hrsg.): Grundbegriffe Medienpädagogik – Praxis. München: kopaed, 9-13.
- Stange, Waldemar (2002): Was ist Partizipation? Definitionen – Systematisierungen, Baustein A 1.1. Abrufbar unter: [https://www.kinderrechte.de/fileadmin/Redaktion-Kinderrechte/4\\_Praxis/4.6\\_Beteiligungsbausteine/4.6.1\\_Grundlagen/4.6.1.1\\_Theorie/Baustein\\_A\\_1\\_1.pdf](https://www.kinderrechte.de/fileadmin/Redaktion-Kinderrechte/4_Praxis/4.6_Beteiligungsbausteine/4.6.1_Grundlagen/4.6.1.1_Theorie/Baustein_A_1_1.pdf) [Stand: 15.04.2024].

---

## **Lizenz**

Der Artikel steht unter der Creative Commons Lizenz **CC BY-SA 4.0**. Der Namen der Urheberinnen sollen bei einer Weiterverwendung genannt werden. Wird das Material mit anderen Materialien zu etwas Neuem verbunden oder verschmolzen, sodass das ursprüngliche Material nicht mehr als solches erkennbar ist und die unterschiedlichen Materialien nicht mehr voneinander zu trennen sind, muss die bearbeitete Fassung bzw. das neue Werk unter derselben Lizenz wie das Original stehen. Details zur Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode>.

Einzelbeiträge werden unter [www.gmk-net.de/publikationen/artikel](http://www.gmk-net.de/publikationen/artikel) veröffentlicht.